

Er macht leiwandigen Dialekt-Jazz. Für sein neues Album hat er alte Danzer-Songs aufgenommen. **NORBERT SCHNEIDER:** Diesen Musiker sollten Sie sich merken! In WOMAN spricht der selbst ernannte Honigbär über dubiose Drogendealer und verrät, warum er so gern in Mikros haucht.

Eine Melange, dazu ein Bitter Lemon. Eine außergewöhnliche Kombi, die Künstler Norbert Schneider, 36, bei unserem Interview im Wiener Café Jelinek ordert. Er selbst ist eine nicht weniger interessante Mischung: Während er optisch an den lässigen James Dean erinnert, hat er sich musikalisch gerade an Kult-Liedermacher Georg Danzer herangetastet und interpretiert auf seinem aktuellen Album „Neuaufnahme“ (erscheint am 7. Oktober) dessen Werke neu. „Mit Respekt und einer gewissen Kaltschnäuzigkeit“, beschreibt's Schneider, der selbst schon seit knapp 20 Jahren Musik macht. Und für die Karriere im letzten Jahr sogar die Ausbildung zum Kindergärtner hinschmiss. „Das hat sich bei mir alles ziemlich langsam entwickelt. Zehn Jahre tümpelte ich mit meinen Songs erst mal im Untergrund herum“, erinnert sich Schneider. Danach ging's immer weiter bergauf, und jetzt, zwei Amadeus Awards später, ist er sowieso ziemlich stark im Kommen! Ein echt cooler Typ, von dem wir gerne mehr wissen möchten: Wie viel Vorstadt-casanova steckt eigentlich in ihm? Und womit hat er Frauen schon mal unglücklich gemacht?

„DIE LEUTE DENKEN: SCHEISSE, FÜR DEN TROTTEL HAB ICH JETZT 25 EURO BEZAHLT!“
WOMAN: Auf Ihrer Facebook-Site steht unter „Beschreibung“: „Auch bekannt als Sampi, launges Ölend, und Honigbär.“ Was bedeuten die Spitznamen?

SCHNEIDER: Das sind Spitznamen aus meiner Kindheit und Jugend. Sampi nennt mich eigentlich meine ganze Familie. Ich hatte früher so einen Wackelhund, der Sampi geheißen hat.

SO SEXY IST AUSTRAL-POP

Wenn man mit dem Finger unten reingedrückt hat, ist die Figur in sich zusammengefallen. Wenn du ausgelassen hast, ist er sofort wieder gestanden. Und ich war auch schon immer so ein schlacksiger Typ, der sich gern überall hingelegt hat. Meine Brüder haben mir deshalb den Namen gegeben.

WOMAN: Und was hat's mit „Honigbär“ auf sich?

SCHNEIDER: Steht das da echt?!

WOMAN: Na, ich hab's nicht erfunden! Wie fühlen Sie sich heute: Eher „launges Ölend“ oder doch eher „Honigbär“?

SCHNEIDER: (lacht) Dann nehm ich doch den Honigbären!



